



# Lernende im Blickfeld

## Lernen mit Maß

### Individualisierung als Leitmotiv

**Die Bildungsverantwortlichen vieler europäischer Länder haben erkannt: Bisherige Standardkonzepte für die Vermittlung schulischen Wissens müssen überprüft und gegebenenfalls neuen Bedingungen angepasst werden. Leitgedanke ist hierbei die Individualisierung und Personalisierung des Lernens, die sich an den Bedürfnissen des einzelnen Schülers und der einzelnen Schülerin orientiert.**

Lernen ist ein eigenaktiver und sozialer Prozess, der sich in jedem Individuum – und im Dialog mit anderen – auf unterschiedliche Art und Weise vollzieht. Daraus leitet sich die Notwendigkeit ab, den Schüler und die Schülerin zum eigenständigen Lernen zu führen. Lernende müssen Gestaltungsräume vorfinden, die es ermöglichen, das eigene Lernen mitzuplanen, es mitzugestalten und

mitzuverantworten. Diese Erkenntnis der Lernforschung bringt es mit sich, für Schülerinnen und Schüler individuelle Lernwege vorzusehen und unterschiedliche Lernzeiten und Lernstrategien zuzulassen.

---

#### Bildungsaufgabe seit zehn Jahren

Zugegeben – die Begriffe Individualisierung und Personalisierung sind etwas sperrig, und doch drücken sie zurzeit am treffendsten eine europaweite Entwicklung aus, die den einzelnen Schüler und die einzelne Schülerin in den Mittelpunkt rückt. Bereits seit über zehn Jahren richten sich die Initiativen der Schulen unseres Landes, des Pädagogischen Instituts und des Schulamtes nach diesem Ziel aus; es ist zur vorrangigen Bildungsaufgabe für all jene geworden, die den veränderten gesellschaftlichen Bedingungen

Rechnung tragen und jungen Menschen einen zeitgemäßen Bildungsgang ermöglichen wollen. In den zahlreichen Rückmeldungen der Schulwelt zum Gesetzentwurf zum Bildungssystem des Landes und auch im Monitoring zur Erprobung der Schulreform in den Schuljahren 2005/2006 und 2006/2007 ist klar zum Ausdruck gekommen, dass die Grundsätze der Individualisierung des Lernens allgemein geteilt werden. Wie so oft geht es nicht um das Was, sondern um das Wie, und hier gibt es nach wie vor unterschiedliche Zugänge und Meinungen.

### Der Südtiroler Weg

Die Südtiroler Bildungspolitik hat sich für einen Weg entschieden, der zur konkreten Verwirklichung der Individualisierung des Lernens Folgendes vorsieht:

- **Lernberatung:** Sie ist sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrpersonen von grundlegender Bedeutung. Im Dialog zwischen Lehrendem und Lernendem gewinnen beide einen vertieften Einblick in die Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten des Schülers und der Schülerin.
- **Dokumentation und Reflexion der Lernfortschritte:** Sie helfen dem Schüler und der Schülerin, seine und ihre Lernfortschritte zu erkennen, Selbstverantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen und Entwicklungsschritte nach außen sichtbar zu machen.
- **Wahlmöglichkeiten:** Die autonome Schule erstellt ein differenziertes und flexibles Bildungsangebot und ermöglicht dadurch das selbstgesteuerte Lernen, indem sie Wahlmöglichkeiten für die Schülerin und den Schüler bereitstellt. Besonders bedeutsam ist hier die Bildung von Gruppen von Schülerinnen und Schülern auch aus unterschiedlichen Klassen. So können sie den eigenen Interessen und Bedürfnissen entsprechend Lernpartnerschaften bilden und den eigenen Lernweg bewusst mitgestalten. Gleichzeitig garantieren Wahlmöglichkeiten eine differenzierte Begabungsförderung und damit das individuelle Recht auf Bildung sowie gerechte Bildungschancen.

### Bildung kennt keine Grenzen

Diese Neuorientierung ist nicht eine Erfindung der Südtiroler Bildungsverantwortlichen: sie spiegelt eine internationale Entwicklung wider, vor der sich Südtirol nicht verschließen kann. Trotz widersprüchlicher und kurzlebiger Entwicklungen auf gesamtstaatlicher Ebene legen wir in Südtirol größten Wert auf eine kontinuierliche, längerfristige und auf neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen aufbauende Schulentwicklung. Unser Land mag in einigen Bereichen zwar immer noch eine Insel der Seligen sein, Bildung aber kennt keine Grenzen und verlangt nach vorausschauenden Maßnahmen und Lösungen, die tragfähig und zukunftstauglich sind. In diesem Lichte ist auch die Einführung von Englisch ab der vierten Klasse der Grundschule zu sehen. Diese kommt dem Gebot des frühen Sprachenlernens nach.

Die Autonomie der Schule bietet den idealen Rahmen dafür, die Neuerungen in den Südtiroler Schulen zu verankern. Die autonome Schule hat freie Hand, ihr eigenes Modell zu erstellen, das ganz auf ihre Erfordernisse zugeschnitten ist – nutzbringend und mit möglichst geringem bürokratischem Mehraufwand. Nach den anfänglichen Unsicherheiten, da bin ich mir nach wie vor sicher, wird jede Schule ihr passendes Lösungsmodell gefunden haben.

**Peter Höllrigl**, *Schulamtsleiter*

